

## AG 1

### Demokratiereformen

Moderation und inhaltliche Begleitung: Rolf Schneiderei

#### These AG 1:

1.1 Es braucht eine mutige Demokratiereform und eine »Vierte Gewalt«.

### Zusammenfassung von Rolf Schneiderei:

#### A. Einschätzung der Thesen:

Die Teilnehmer stimmten darin überein, dass es eine tief greifende Demokratiereform braucht, sozusagen eine **Demokratie 4.0**

Einige der im Gespräch genannten Gründe für diese Haltung:

- In der jetzigen Form begünstigt Demokratie Konfrontation und nicht die gemeinsame Suche nach der besten Lösung
- Die parlamentarische Diskussion ist zum Schaukampf verkommen
- Der Rechtsstaat ist von Erosion bedroht
- Es hat sich eine »aristokratische« Politikerkaste gebildet

#### B. Welche Ideen waren in der Gruppe präsent?

Übereinstimmend zielten die Ideen der Teilnehmer auf eine **durch ausgeloste Bürgerinnen und Bürger besetzte 2. Kammer**

Einige der genannten Kriterien und Leitplanken für dieses Modell:

- Kurze Amtszeiten, evtl. rein Projekt- bzw. Themenbezogen
- mit begleitender Evaluation (dazu ein Aufruf an Politologen)
- mit einer institutionalisierten Form der Reflexion für eine lernende Demokratie
- diese Form im Kleinen ausprobieren, ideale Testfelder können verschiedene kommunale Themen sein
- unterstützend wäre eine Experimentierklausel in Landesverfassungen
- bei Dissens zwischen repräsentativem Rat und aleatorischem Bürgerrat könnten Bürgerentscheide die finale Entscheidung aushandeln

1/3

Zwei Ideen kamen im Gespräch zusätzlich auf:

- **Verfassungs-Konvent anlässlich 70 Jahre GG**
- **Bildung eines Demokratierates (analog zum Kulturrat)**

#### C. Was kann das Netzwerk tun?

Wunsch der Teilnehmer: Das Netzwerk sollte die Reform der Demokratie mit einer durch ausgelosten Bürger/innen besetzten Kammer auf die Agenda setzen.

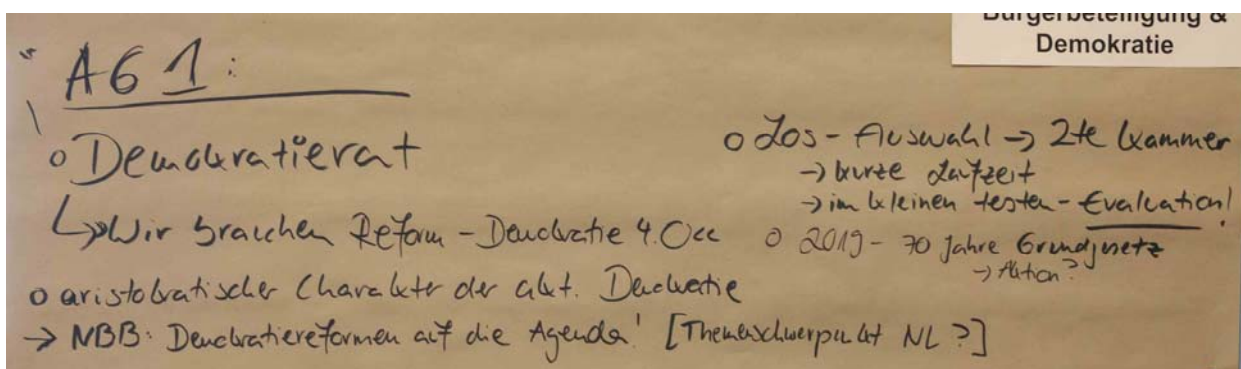
#### D. Wer bringt sich ein?

- Mit Lehrtätigkeit und im Ak Offene Kommunen NRW: Panagiotis Paschalis
- Publizistisch: Timo Rieg
- Es ist ein Antrag zum neuen Grundsatzprogramm der Grünen geplant
- Mit das-demokratische-projekt.org: Rolf Schneiderei

Stellwand:



Foto der Mitschrift im Plenum:



## Zur besseren Lesbarkeit finden Sie im Folgenden eine Abschrift der Stellwand:

Demokratie 4.0 (nach 70J. GG)

### Wie werden die vorliegenden Thesen eingeschätzt?

- »Demokratie für Deutschland«, »gegen Wahlen«
- Athener Demokratie. Aus Bürgern wurden ausgelost
- Institut für partizipative Demokratie Uni Wuppertal
- Parlamentarier können nicht mehr diskutieren
- aristokratische Politikerkaste
- Repräsentativ: System verhindert mehr + mehr
- Rechtsstaat erodiert
- Auf Konfrontation orientiert

### Welche Ideen haben Sie dazu?

- Besetzung per Losverfahren => 2. Kammer
- in Kommunen und an verschied. Themen versuchen
- »Experimentierklausel« auf Landesebene
- Kurze Amtszeit evtl. projektbezogen
- außerhalb von Parlamenten ausprobieren
- 4. Gewalt im Kleinen beginnen
- Rat <-> Bürgerrat --- Bürgerentscheide
- mit begleitender Evaluation
- -> Auftrag von Politologie
- mit institutioneller Reflexion
- hohe Legitimität ist ökonomischer
- Achtung: Politiker + Medien haben etwas dagegen
- Direkte Demokratie: Gefahr: Polarisierung
- Losverfahren eignen sich nicht in Kleinstgemeinden
- Verfassungskonvent?

3/3

### Was kann das Netzwerk Bürgerbeteiligung tun?

- sollte Verfahren auf Agenda setzen

### Wer von den Teilnehmer/innen bringt sich wie ein?

- Impuls bei den Grünen
- OK NRW offene Kommunen NRW, H. Paschalis
- publizistisch, Timo Rieg
- in Lehrtätigkeit
- das-demokratische-projekt.org, Rolf Schneiderei

## Langfassung der in der AG diskutierten Thesen:

### These 1.1: Es braucht eine mutige Demokratiereform und eine »Vierte Gewalt«.

Unsere Demokratie braucht eine mutige demokratische Reform, die über bisher praktizierte Formen der Bürgerbeteiligung hinausgeht. Denn im Spannungsfeld von Polarisierung, Lobbyismus und Populismus erodiert die Legitimität des repräsentativen Systems durch Berufspolitiker/innen zunehmend. Es ruft nach einer Vierten Gewalt, in der repräsentativ / per Los ausgewählte Bürgerinnen und Bürger frei von Fraktionszwängen und Lobby-Einflüssen Entscheidungsvorlagen für die großen Zukunftsfragen erarbeiten.